

Oberstdivisionär Immanuel Rösler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Oberstdivisionär Immanuel Rösler
Kommandant der 4. Division

Oberstdivisionär Rösler wurde als Bürger von Stein (Aargau) am 2. April 1900 geboren. Nach Abschluß seiner Gymnasialzeit studierte er Jurisprudenz und schloß dieses Studium mit dem Dokortitel ab. Anfangs November 1925 trat Rösler noch als Leutnant als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst ein. Er wurde Ende 1930 Hauptmann und gelangte 1935 in den Generalstab. Als Major bekleidete Rösler verschiedene Generalstabsfunktionen und kommandierte später das Füüs. Bat 64. Ende 1941 wurde er zum Oberstleutnant und Ende 1944 zum Oberst befördert, als welcher er das Inf.Rgt. 15 kommandierte. Vom Jahr 1945 bis 1949 bekleidete er mit Auszeichnung das verantwortungsvolle Amt eines Chefs der Mobilmachungssektion der Generalstabsabteilung. In dieser Funktion hat sich Rösler größte Verdienste um die Armee erworben; die in der Welt einzigartige schweizerische Mobilmachungsordnung ist in ihrer heutigen Gestalt weitgehend sein Werk. — Auf 1950 wurde Rösler zum Oberstdivisionär und Kommandanten der 8. Division ernannt, und auf den 1. Januar 1954 ist ihm das Kommando der 4. Division übertragen worden.

Oberstdivisionär Rösler ist ein Kommandant, der hohes militärisches Können und generalstabliche Exaktheit mit feinem Humor verbindet. Weit davon entfernt, ein reiner Nurd Soldat zu sein, weiß er die klare soldatische Forderung in glücklicher Weise mit den menschlichen Anliegen in Einklang zu bringen. Seine Beherrschung des soldatischen Handwerks und sein überlegener Witz, bisweilen ausgedrückt durch einen munteren Vers, haben ihn stets auch schwierigste Lagen meistern lassen.

In unserer heutigen Zeit des großen Geldverdienens ist leider für manche die Gegenwart alles, die Zukunft wenig und die Vergangenheit nichts. Oberstkörpskdt. Nager.

WEHRSPORT

7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland vom 20. Januar 1957 in Läuelfingen, Langenbruck oder Wasserfalle-Vogelberg

Art des Wettkampfes:

- Kombinierter Skihindernislauf** (5 km Laufstrecke, 200 m Höhendifferenz, Ueberwinden von natürlichen und künstlichen Hindernissen, Hg-Werfen (Hg 43, 20 m Distanz, Zieldurchmesser 3 m), Schießen (3 Patronen, 30 Sekunden Einzelfeuer, Ziegelziele, 100 m Distanz), Abfahrt mit obligatorischen Toren.
- Abfahrtslauf** (zirka 2 km, 300 m Höhendifferenz).

Startberechtigt sind sämtliche Mitglieder des SUOV sowie alle übrigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Armee, der Festungswacht-, Grenzwacht- und Polizeikörps.

Es starten: In *Kat. A* (UOV): Auszug, Jahrgang 1921 und jüngere; Landwehr, Jahrgänge 1909—1920; Landsturm, Jahrgang 1908 und ältere. — In *Kat. B* (Armee): Angehörige der Armee; gleiche Heeresklassen.

Startfolge: Zeitabstände eine Minute.

Ausrüstung:

- Hindernislauf:** Mannschaftshose, Gebirgsbluse, Mütze, Leibgurt ohne Seitengewehr, Patronentaschen für 24 Patronen, Sturm-

packung oder Rucksack, Karabiner (Tragart frei). Gewicht der Packung mindestens 8 kg inkl. Karabiner.

- Abfahrtslauf:** Ausgangsuniform ohne Seitengewehr.

Rangierung: Einzel- und Gruppenrangierung im Hindernislauf. Vier Mann der gleichen Einheit, Sektion oder der gleichen politischen Gemeinde bilden eine Gruppe. Einzelrangierung im Abfahrtslauf.

Einsatz: Angehörige des SUOV Fr. 7.50, übrige Wettkämpfer Fr. 8.— (inkl. Versicherung und Mittagessen). Für Gruppen außerdem Fr. 5.—. Einzahlungen auf Postcheckkonto V 22 250.

Auszeichnungen: Einzelläufer: Jeder Wettkämpfer, der den Lauf (Hindernislauf oder Abfahrtslauf) beendet, erhält eine wertvolle Auszeichnung. Der beste Hindernisläufer jeder Altersklasse sowie der beste Abfahrtsläufer erhalten wertvolle Natural-Ehrenpreise. Außerdem kommen Gruppenwanderpreise sowie Gruppenpreise zur Abgabe.

Anmeldungen sind zu richten an Gfr. Hermann Buser, Bützenweg 73, Sissach, welcher alle gewünschten Auskünfte erteilt sowie die Wettkampfbestimmungen bekannt gibt. — **Anmeldeschluß:** Poststempel vom 14. Januar 1957.

Kaderschule ist Lebensschule und daher im Hinblick auf die Zukunft eines jungen Mannes ebensowenig verlorene Zeit wie die Schulzeit. Oberstkörpskdt. Nager.

der bewaffnete FRIEDE

Militärische Weltchronik

Im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, stehen wir vor der schrecklichen Tatsache, daß die aus einem spontanen Aufstand heldenmütig und opferreich erkämpfte Freiheit des ungarischen Volkes durch die sowjetischen Panzerarmeen brutal niedergewalzt wurde. Keine Macht der Welt, eingeschlossen die USA, die seit Jahr und Tag die Ungarn und alle anderen von den Sowjets geknechteten und geknuteten Völker zum Ausharren ermunterten und ihnen für den Fall einer Erhebung Hilfe versprochen, hat verhindert, daß Rußland die junge ungarische Freiheit in einem Meer von Blut und Tränen erstickte. In dieser Stunde der höchsten Not für die ungarischen Freiheitskämpfer, angesichts der vorstürmenden russischen Panzer und inmitten der von Phosphorgranaten in Brand geschossenen Hauptstadt, wurden die Hilferufe aus Budapest mit langatmigen Reden und papierernen Resolutionen beantwortet. Es scheint, als ob die Flammenzeichen vom 17. Juni 1953, von Polen und Ungarn nicht genügten, um die Westmächte an ihre Versprechungen zu erinnern. Die Tatsache ist nicht von der Hand zu weisen, daß sie schon zum drittenmal vor sowjetischen Aggressionen zurückgewichen sind. Wohin dieses Zurückweichen führt und welche Folgen es hat, haben wir schon einmal erfahren. Soll es wirklich so sein, daß die so-

wjetische Blutherrschaft sich an den von ihr versklavten Völkern Europas ungehemmt austoben kann, ohne daß ihr jene Mächte, die nicht müde werden, ebensowenig unmenschliche Regiment anzuprangern, in den Arm fallen?

Alle Achtung vor dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund, der eine Einladung aus dem Kreml mannhafte und eindeutig zurückgewiesen hat. Es ist das der einzige Lichtblick in dieser Düsternis, in der Gewalt und Feigheit das Zepter führen.

Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die ungarischen Frauen, Männer und Jugendlichen, die, gegen eine Uebermacht kämpfend, ihr Leben ließen, nicht vergebens gefallen sind; daß den Großmächten endlich bewußt wird, daß stetiges Zurückweichen vor der Gewalt und das Zusammensitzen mit den Machthabern im Kreml den Ausbruch eines neuen Weltkrieges in bedrohliche Nähe führt.

Das Schweizervolk aber, angesichts dieser dramatischen Ereignisse, die in allem so viel Ähnlichkeit haben wie die Geschehnisse, als Hitler die Vorherrschaft in Europa beanspruchte, ist einig im festen Willen, sein freiheitliches Erbe zu bewahren. Es vertraut seiner Armee und wird keine Anstrengung scheuen, für deren Kriegstüchtigkeit die notwendigen Opfer zu bringen.

4. November 1956.

H.